

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 132 (1966)
Heft: 9

Artikel: Zeitliche Gestaltung der Nachtausbildung
Autor: Egli, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-43134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitliche Gestaltung der Nachtausbildung

Von Hptm. Heinz Egli

Die in letzter Zeit wachsende Erkenntnis der Bedeutung der Nachtausbildung, teilweise beeinflusst durch die neuesten Kriegserfahrungen in Vietnam, lassen in Wiederholungskursen und Rekrutenschulen eine vermehrte und intensivere Nachtausbildung als wünschenswert erscheinen. Der auf Erfahrungen des Verfassers als Kommandant einer Füsilierkompanie beruhende Artikel möchte eine Anregung für die zeitliche Planung der Nachtausbildung geben.

Zuerst sei kurz auf die «klassischen Nachtübungen» hingewiesen, welche man den Kadern in Rekrutenschulen teilweise immer noch demonstriert. Die Nachtübung wird einfach an einen normalen Arbeitstag (Tagwache um 5.30 Uhr, Arbeitsbeginn um 7 Uhr) angehängt, wobei eventuell der Nachmittag zur Vorbereitung im Felde (zum Beispiel formelle Handhabung des Infrarotgerätes, Verdrahten, Horchposten) benützt worden ist. Das Nachtessen wird meistens aus Zeitersparnisgründen in der Nähe des Arbeitsplatzes eingenommen. Die Nachtübung beginnt mit dem Einnachten und endet zwischen 22 und 24 Uhr. Wenn die Arbeit gut vorbereitet ist und wenig Rand- und Wartezeiten entstehen, kann vielleicht während 2 bis 3 Stunden Nachtausbildung betrieben werden. Erfahrungsgemäß neigen sodann die Unterführer zu frühzeitigem Arbeitsabbruch, um einerseits genügend Zeit für das durch die Dunkelheit erschwerte Aufräumen des Arbeitsplatzes und die Materialkontrolle zu gewinnen und andererseits nicht als letzter Zug einzurücken und damit entsprechende inoffizielle Kommentare («natürlich wieder der Tschumpelzug» usw.) zu riskieren. In der Unterkunft folgen Parkdienst und innerer Dienst am Mann, Lichterlöschen entsprechend zwischen 24 und 3 Uhr. Am folgenden Morgen wird eventuell die Tagwache um 1 bis 2 Stunden verschoben und dann wieder ein voller Arbeitstag in Angriff genommen, vielleicht mit dem aufmunternden Hinweis, dies sei eine zusätzliche, besondere Härteprüfung. Um die Leute doch nicht zu sehr zu übermüden, ist meistens vorgeschrieben, daß nicht zwei Nachtübungen hintereinander durchgeführt werden dürfen.

Diesem System werden unter anderem folgende Vorteile nachgerühmt: Man verliere wegen der Nachtübung keinen Arbeitstag; die Nachtübung könne bei Tag auf dem Arbeitsplatz vorbereitet werden; Härte- und Training in bezug auf Übermüdung. Als Nachteile sind jedoch zu nennen: zu kurze Ausbildungszeit von effektiv 2 bis 3 Stunden, entsprechend statt Üben der Truppe meistens nur einmalige Demonstration des Ausbildungszieles; mangelnde Angewöhnung an die Nachtverhältnisse; Störung der Zivilbevölkerung beim Einrücken mitten in der Nacht; Tendenz zu oberflächlicher Reinigung der Ausrüstung; schlecht ausgeruhte Truppe mit entsprechend reduzierter Leistungsfähigkeit und Aufmerksamkeit am folgenden Arbeitstag; Verlust von zwei Ausgangsabenden.

Demgegenüber scheint mir eine der Bedeutung der Nachtausbildung entsprechende Schwerpunktbildung im Arbeitsprogramm notwendig. Ein guter Ausbildungserfolg braucht Zeit, dies gilt auch für die Nachtausbildung; die Tagausbildung ist deshalb entsprechend zu kürzen. Zweckmäßigerweise werden ganze, aufeinanderfolgende Nächte für die Nachtausbildung vorgesehen, zum Beispiel die ganze zweite Wiederholungskurswoche oder vier Nächte der ersten Wiederholungskurswoche, in einer Rekrutenschule vielleicht nach den ersten Demonstrationsnachtübungen nach klassischem System die ganze siebte Woche. Das uns vertraute Tagesstandardprogramm wird einfach mit den

entsprechenden Anpassungen in die Nacht verschoben, was für den Monat Mai beispielsweise etwa folgenden Zeitplan ergibt (ist je nach Jahreszeit den Dämmerungszeiten anzupassen):

- 19.30 Uhr Ausrücken
- 22.00 Uhr Nachtessen im Felde
- 6.00 Uhr Parkdienst beendet, eingerückt
- 6.15 Uhr innerer Dienst, anschließend Zwischenverpflegung
- 7.00 Uhr befohlene Ruhe bis 14 Uhr
- 14.30 Uhr Mittagessen
- 15.30 Uhr Hauptverlesen, anschließend Ausgang
- 18.30 Uhr Zimmerreport

Damit ergibt sich eine effektive Ausbildungszeit von 5 bis 8 Stunden, was ein wirkliches Einüben des Ausbildungsstoffes erlaubt; die Leute können sich an die Nachtverhältnisse gewöhnen. All die kleinen Dinge, wie das Zusammenhalten des Verbandes, rasche lichtlose Verschiebungen, Verpflegung, Materialbiwaks, Materialkontrolle, Verbindungen, Nachtsprache, Kartenlesen, die uns bei Nacht so Mühe bereiten, werden nach drei bis vier Nächten zur Selbstverständlichkeit; der Arbeitsplatz kann bei Tageslicht aufgeräumt, eventuell fehlendes Material sofort bei Helligkeit gesucht werden; das Einrücken erfolgt bei Tagesbeginn ohne Störung der Zivilbevölkerung; die Reinigungsarbeiten können bei Tageslicht gründlich durchgeführt werden; die Truppe ruht die üblichen 7 Stunden und hat während 3 Stunden Ausgang, tritt also ausgeruht wieder zur Arbeit an.

Zusätzliche Schwierigkeiten entstehen durch den Übergang vom Tag- auf den Nachtbetrieb. Grundsätzlich sollten deshalb alle Nachtübungen aufeinanderfolgen. Am besten beginnt man in der Sonntagnacht gleich nach dem Einrücken vom Ausgang oder Urlaub. Bei Umstellungen unter der Woche empfiehlt sich der vorzeitige Abbruch der Nachtmittagsarbeit mit anschließendem Einrücken und etwa 3 Stunden befohlener Ruhe vor Beginn der Nachtübung. Nur mit ausgeruhten Leuten läßt sich erfolgreich eine ganze Nacht lang ausbilden. Für die Umstellung vom Nacht- auf den Tagbetrieb ist wiederum ein Urlaubstag geeignet, beispielsweise der Samstag. Bei frühem Abtreten schon am Mittag wird nach der Nachtübung ohne Schlafpause bis zum Urlaubsbeginn weitergearbeitet, bei spätem Abtreten erst gegen Abend empfiehlt sich eine verkürzte befohlene Ruhe am Morgen nach der Nachtübung.

Nachtausbildung benötigt eine besonders gründliche Vorbereitung. Der Führer und Ausbilder überblickt in der Dunkelheit nur noch einen kleinen Sektor und kann entsprechend weniger eingreifen. Nebst der gründlichen Vorbereitung vor dem Wiederholungskurs erscheint es ratsam, sofern bestandesmäßig möglich, einen Subalternoffizier mit der Organisation einer Nacht zu betrauen und ihm zur Vorbereitung mindestens einen Arbeitstag zu gewähren. Sodann sollte das Kader mit dem Übungsthema gründlich vertraut werden. Beispielsweise läßt sich das Thema in der vorangehenden Nacht während der Kaderausbildung von 4 bis 6 Uhr behandeln, welche Zeit günstigerweise teilweise in die Dunkelheit fällt. Die Mannschaft räumt unterdessen unter Leitung des Zugführerstellvertreters den Arbeitsplatz auf, marschiert zur Unterkunft und reinigt Waffen und Geräte. Während des inneren Dienstes findet der Zugführerreport zur Vorbereitung der Arbeit für die kommende Nacht statt.